

V a d u z , am 12. F e b r u a r 1914.

Wichtig

E u e r H o c h w o h l g e b o r e n ,
Hochgeehrtester Herr Hofrat !

Im Nachstehenden erlaube ich mir, über den Stand der hierlands eingeleiteten Notstandsaktion zu Gunsten der Landwirtschaft ergebnis zu berichten :

Im Laufe der letzten Jahre hat sich infolge der günstigen Absatzverhältnisse der Viehstand im Fürstentum/bedeutend vermehrt, da die Landwirte bestrebt waren, ihre Betriebe möglichst nutzbringend zu gestalten.

Infolge dessen hat der hierländige Viehstand im Jahre 1913 eine Höhe erreicht, wie kaum je zuvor.

Da nun aber im abgelaufenen Sommer hierlands die Maul- und Klauenseuche ausbrach, sich ziemlich stark ausbreitete und erst im Monate Jänner d.J. wieder erloschen ist, ist der Nutzviehhandel seit etwa 8 Monaten völlig lahm gelegt und hierdurch eine allgemeine Futternot hervorgerufen worden.

•/•

*L. auch größere
Nachzucht*

Durch das Stocken des Viehhandels, durch die schlechten landwirtschaftlichen Ertragnisse in den Jahren 1910, 1912 und 1913 sowie durch die allgemeinen wirtschaftlichen Rückgänge ist unter der hiesigen Bevölkerung eine ungewöhnliche Geldknappheit aufgetreten, welche eine besondere Hilfe geboten erscheinen liess.

Ueber eine Anregung des landwirtschaftlichen Vereines hat der verstorbene Herr fstl. Kabinettsrat Einleitungen für eine Notstandsaktion getroffen, welche sich dem Antrage des landwirtschaftlichen Vereines und den vorliegenden Bedürfnissen gemäß auf Beschaffung von Futtermitteln für die landwirtschaftlichen Betriebe erstrecken sollte. Den von Herrn Kabinettsrat erhobenen Bedürfnissen entsprechend hat der Landtag in seiner Sitzung vom 18. Dezember 1913 zur Beschaffung von Futtermitteln einen Kredit von 50,000 K zinsfrei für ein Jahr aus Landesmitteln bewilligt. Am 19. Dezember 1913 habe ich mir erlaubt, Euer Hochwohlgeboren telephonisch von diesem Beschlusse in Kenntnis zu setzen und um die Ermächtigung zu bitten, wegen der Durchführung dieser Notstandsaktion unverzüglich eine Kommission einzuberufen und das weiter Erforderliche zu veranlassen. Ich habe schon aufgrund einer Besprechung in einer Regierungssitzung den fstl. Landestierarzt Ludwig Marxer, die Landräte Meinrad Ospelt und Lorenz Kind, den Vorsitzenden des landwirtschaftl. Vereines Dr. Rudolf Schädler, sowie

die auf dem Gebiete des Futtermittelhandels bewanderten Herren Franz Schlegel und Franz Josef Wachter aus Vaduz und Johann Wanger aus Schaan in diese Notstandskommission berufen und baldigst die Tätigkeit mit dieser Kommission aufgenommen. Die Geschäftsführung dieser Kommission ist im Hinblick auf meine anderweitige ungewöhnliche Inanspruchnahme und auf die hierzu erforderliche Erfahrung in landwirtschaftlichen Fragen dem Dr. Rudolf Schädler übertragen worden.

Die Notstandskommission hat zunächst Offerten für Kraftfuttermittel eingeholt, den im Inland vorhandenen Futtermittelvorrat geprüft und soweit er entsprechend befunden und zu annehmbaren Preisen erhältlich war, aufgekauft. Durch das Eingreifen der Notstandskommission wurden die sonst unvermeidlichen Preistreiberien verhindert und den Landwirten unter Umgehung von Zwischenhändlern Futtermittel zu annehmbaren Bedingungen beschafft. Bis heute sind rund 1620 Meterzentner Heu, rund 1100 Meterzentner Mais, 95 Meterzentner Leinkuchenmehl und rund 437 Meterzentner Haf bestellt und zum größeren Teile bereits an die Landwirte zugewiesen worden. Der Aufwand hierfür beträgt rund 49000 K.

Es hat sich nun herausgestellt, daß manche Landwirte zur Zeit, als die Bestellungen im Monat November aufgenommen wurden, ihr Bedürfnis an Futter nicht übersehen konnten, daß manche auf einen baldigen Viehabsatz hofften, mit ihrem Vorrat auszukommen glaubten und daß nunmehr noch

in vielen landwirtschaftlichen Betrieben ein großer Bedarf an Heu sich eingestellt hat. Die Notstandskommission hat hierüber das Ansuchen gestellt, es möchte ein neuerlicher Kredit von 10,000 K zur Verfügung gestellt werden. In der gestern abgehaltenen Landesausschußsitzung ist beschlossen worden, vorbehaltlich der Genehmigung durch den nächsten Landtag den von der Notstandskommission nachgesuchten Kredit von 10,000 K zur Beschaffung von weiteren Futtermitteln zu gewähren und ich erlaube mir, E u e r H o c h w o h l g e b o r e n ergebenst zu bitten, für diesen Landausschussbeschuß die Höchste Genehmigung SEI-NER DURCHLAUCHT gefälligst einholen zu wollen.

Ich habe unter einer Erhebung über den wirklichen Bedarf an Futtermitteln im Wege der Ortstehungen eingeleitet, da die Fortführung der Aktion einerseits wegen des vorhandenen Bedürfnisses und andererseits wegen der für später zu erwartenden Preissteigerungen möglichst keinen Aufschub erleiden sollen. -

Wegen der Verrechnung der Kredite wurde bestimmt, daß jene Parteien, welche Futtermittel durch die Notstandskommission bezogen haben, die Rechnungsbeträge bis Ende März d. J. unter Abrechnung eines 4%igen Rabattes bei den Ortsvorstehern einbezahlen können, daß bis Ende Februar 1915 die Beträge für solche Futtermittel, soferne sie nicht bar bezahlt werden, zinsfrei bei der fctl. Landeskasse in Vaduz abzuführen seien und daß für Beträge, welche bis zu letzterer Frist nicht bezahlt werden vom 1. März

1915 ab ein 5%iger Verzugszins berechnet und unter Umständen die Zwangsbetreibung durchgeführt werden müsste. Die Festsetzung dieser Termine hat auch die Genehmigung des Landesausschusses gefunden.

Die durch die Notstandskommission beschafften Futtermittel werden ohne jeden Zuschlag an die Landwirte abgegeben und es wird daher aus dieser ganzen Aktion für die Landeskasse eine Belastung von etwa 2400 K an Zinsentgang und von einigen Hundert Kronen für die Diäten der Kommissionsmitglieder erwachsen; die Belastung des Landes wird also verhältnismäßig eine geringe sein.

Da nun wie bereits eingangs erwähnt, hierlands die Maul- und Klauenseuche gänzlich erloschen ist, darf erwartet werden, daß nach Ablauf der üblichen 40 tägigen Quarantäne seit Erlöschen des letzten Seuchenfalles die Viehhandel in Gang kommen wird, wobei allerdings zunächst noch mit recht gedrückten Preisen zu rechnen ^ein wird. Immerhin dürfte die Erfüllung dieser Erwartung zur Folge haben, daß namhafte Beträge für die bezogenen Futtermittel bar eingehen werden. Sollte jedoch das Verhängnis es wollen, daß die Seuche neuerlich hier ausbrechen sollte, so würde die Notlage erst recht groß und die Geldknappheit auch in den öffentlichen Kassen schwer fühlbar werden. Die hiesige Sparkasse musste schon im November v. J. mit Rücksicht darauf, daß der Verkauf österreichischer Staatspapiere wegen des ungewöhnlich niedrigen Kurses untunlich war, zur Aufnahme

eines Darlehens von 200,000 K, welches im Wege der Bank für Tirol und Vorarlberg bei einem Basler Bankinstitute untergebracht wurde, schreiten. Wenn nun durch den Viehandel Geld ins Land gebracht werden könnte, wäre voraussichtlich mit den vorhandenen^{en} Mitteln auszukommen, andernfalls wird sich allerdings die Sparkassekommission mit der Frage des Verkaufes von österreichischen Staatspapieren, nach dem sich doch die Kursverhältnisse etwas gebessert haben, notgedrungen befassen müssen, aber wie gesagt ist vorläufig Aussicht, ohne eine derartige Aktion auszukommen. -

Ich benütze den gegenwärtigen Anlaß, E u e r H o c h - wohlgebornen ergebenst mitzuteilen, daß von den hiesigen zwei fürstlichen Dienstpferden, welche im Jahre 1906 von Feldsberg bezogen wurden, das eine infolge einer Erkältung nicht unbedenklich erkrankt ist. Ich habe den das Tier behandelnden Landestierarzt Marxer angesprochen, einen zweiten Tierarzt beizustehen. Gegenwärtig sollen die Heilungsaussichten nicht ungünstig sein, doch kann etwas bestimmtes über den Ausgang vom Tierarzte nicht gesagt werden. Die Pferde sind seit dem Ableben des Herrn Kabinettsrates und seit der Abreise des Herrn Leutnants v. In der Maur nur zur Zeit, als Herr Ingenieur Ziegelmayr in Vollziehung eines Höchsten Auftrages hier weilte, dienstlich benützt, hiebei aber nicht im geringsten strapaziert worden. Auch werden sie vom Kutscher Hochenegger aufmerksam behandelt. Da die Tiere aber schon elf Jahre alt sind,

und das eine derselben, wie ausgeführt, ziemlich stark erkrankt ist, kann es allerdings möglich sein, daß die Frage der Beschaffung neuer Pferde vielleicht schon in näherer Zeit aktuell werden wird. Inzwischen werde ich selbstverständlich bestrebt sein, daß das erkrankte Tiere so gut nur möglich zu retten versucht wird.

Genehmigen hochverehrter Herr Hofrat die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochschätzung, womit ich zeichne

Zus. Hofratsgeboren
geboren
Geb

Lepus. 12. II. 1914.

An

Seine Hochwohlgeboren

Herrn Dr. Hermann v. Hampe, fstl. Hofrat und
Hofkanzleichef, Ritter des österr. kais. Leopold-Ordens
und des Ordens der eisernen Krone
etc. etc. etc.

W i e n .

z. p. 75/354 Reg. Jy. 1914.
446

e-archiv!!!